

2015

Memorandum

„Engagiert aktiv älter werden“

POSITIONSPAPIER MIT EMPFEHLUNGEN FÜR
DIE WEITERE ARBEIT UND UNTERSTÜTZUNG
DER SENIORENVERTRETUNGEN
DURCH DAS LAND UND DIE KOMMUNEN

LSV

Landesseniorenvertretung
Sachsen-Anhalt e.V.



Vorbemerkung

„Seniorinnen und Senioren werden gebraucht – in politischen Fragen, als Ansprechpartner für seniorenspezifische Belange und natürlich auch im Alltagsleben. Viele sind heute fitter und aktiver als frühere Generationen. Ihr Wissen und Erfahrungsschatz sind einfach Gold wert – nicht nur für sie, für ihr eigenes Leben und ihre Generation, sondern auch für unsere gesamte Gesellschaft: für Kirchen, Vereine und Initiativen, in die sie sich ehrenamtlich einbringen; für Unternehmen, die sich erfahrene Fachkräfte sichern; und natürlich auch und vor allem für die eigene Familie.

Seniorinnen und Senioren nutzen ihre Chancen, weil sie merken, dass es wichtig ist, andere an ihren Erfahrungen teilhaben zu lassen; weil sie finden, dass wir ein gutes Miteinander in unserer Gesellschaft brauchen.“

Angela Merkel, 11. Deutscher Seniorentag 2015

Wie wollen wir morgen leben und was können wir dafür tun? Diese Fragen beschäftigen nicht nur junge Menschen, sondern auch die älteren. Wir sehen uns in der Mitverantwortung für künftige Generationen und spielen eine aktive Rolle bei der Gestaltung der Gesellschaft. Das Motto lautet:

„Engagiert aktiv älter werden“

Ausgangssituation

Dieses Memorandum ist ein Positionspapier für Land und Kommunen in Sachsen-Anhalt, um deren Arbeit und Aktivitäten von und für Ältere zu fördern. Zugleich soll das Memorandum auch mit Empfehlungen die Arbeit von bereits bestehenden oder noch zu bildenden Seniorenvertretungen (Seniorenbeiräte, Seniorenräte oder ähnliche Gremien der Kommunen und Gemeinden) unterstützen.

Der demografische Wandel führt für das Land Sachsen-Anhalt zu grundlegenden Veränderungen im Altersaufbau der Bevölkerung, da es künftig mehr ältere und weniger jüngere Menschen geben wird. Dieser Wechsel in der Altersstruktur geht mit großen **sozialen, ökonomischen und politischen Herausforderungen** einher. Sie sind nur zu bewältigen, wenn Land, Wirtschaft und Zivilgesellschaft gemeinsam ihren Beitrag dazu leisten.

Ältere sind in immer stärkerem Maße daran interessiert, das Gemeinwesen mitzugestalten und mitzuentcheiden sowie bereit, gegenüber der eigenen sowie den nachwachsenden Generationen Verantwortung zu übernehmen. Die Potenziale der Älteren sind für die Gesellschaft ein Gewinn, denn mit dem Altern steigen die Lebenserfahrung und Vielfalt des Wissens.

Viele **Ältere wünschen sich auch wie Jüngere**, in Planungs- und Entscheidungsprozesse einbezogen zu werden. Entscheidungsträger und Verantwortliche sind daher aufgefordert, insbesondere im kommunalen Lebensumfeld bessere Beteiligungsmöglichkeiten zu fördern und auszubauen, Hemmnisse zu überwinden und mit freiwillig engagierten Menschen partnerschaftlich mit allen Altersgruppen zusammen zu arbeiten.

Die Seniorenvertretungen des Landes Sachsen-Anhalt haben sich in einer Klausurtagung am **28./29. Mai 2015** aktiv mit den zukünftigen Aufgaben der Seniorenpolitik auseinandergesetzt und **Schwerpunkte** für die künftige Arbeit in allen Bereichen für „**Ältere**“ im vorliegenden Memorandum empfohlen. Danach hatten sie die Möglichkeit, noch einmal in ihren Kreissenorenvertretungen zu diskutieren und Stellung zu nehmen, welche im Memorandum eingearbeitet wurden.

Moderne und nachhaltige Seniorenpolitik berücksichtigt die Potenziale und Ressourcen älterer Menschen, ohne die Seniorinnen und Senioren außer Acht zu lassen, die einen Hilfe- und Unterstützungsbedarf haben.

Ältere Menschen

Es ist zu beachten, dass sich die Bevölkerungsgruppe "**Senioren**" oder "**ältere Menschen**" nicht einfach definieren und kategorisieren lässt. Es sind Menschen aus vielen unterschiedlichen Altersgruppen (z.B. 50+, 55+, 60+, 65+, 70+, 80+, hochbetagt), die leicht einen Zeitraum von **40 Jahren** überdecken können, mit verschiedenen Vorerfahrungen, verschiedener Bildung, unterschiedlichsten Einkommen und auch den verschiedensten Interessen sowie Unterschieden im sozialen Milieu. Allein das kalendarische Alter sagt wenig über die Leistungsfähigkeit und das Engagement aus.

Ziel ist es, die gewonnenen Jahre bei möglichst **guter Gesundheit** und in möglichst **hoher Lebensqualität** zu erleben. Wichtige Voraussetzungen hierfür sind, dass ältere Menschen ihr Leben so lange wie möglich **aktiv und selbstbestimmt gestalten** und dass sie ihre Ressourcen und Stärken ausschöpfen können. Hierzu gehört auch die Möglichkeit eines **Lebenslangen Lernens**, um individuelles Wissen und auch individuelle Gesundheitskompetenzen zu stärken. Auch **Kunst und Kultur** aktiv zu gestalten sowie zu rezipieren, ist ein wichtiges Ziel zur Sicherung einer hohen Lebensqualität.

Durch unterschiedliche Einflüsse und gesellschaftliche Veränderungen ändert sich auch das Altersbild in der Gesellschaft: Anstatt Ältere als Risikofaktoren für die zukünftige Lebensqualität zu betrachten, werden sie als **wertvolle Ressource** geschätzt, die das Zusammenleben aller bereichert.

Die **Lebenserfahrung, die Kompetenz, das Wissen und der vorhandene zeitliche Umfang**, die Älteren (meistens) zur Verfügung stehen, sind als **Chance und Motor für gesellschaftliche Veränderungen** zu begreifen.

Unsere „Gesellschaft des langen Lebens“ braucht heute das **bürgerschaftliche Engagement** – nicht als **Ersatzleistung** für verschiedene Dienste, sondern als **aktive selbständige Leistung!**

Aber auch der Mensch – und nicht nur der ältere! – braucht eine Aufgabe und das Gefühl, gebraucht zu werden, welches seine Lebensqualität in jeder Altersstufe mitbestimmt! Das freiwillige Engagement älterer Menschen reicht

- von Unterstützungsleistungen in der Familie und der Nachbarschaft
- über freiwillige Aktivitäten in Sportvereinen, Kirchengemeinden, Politik und vielen anderen Vereinen und Organisationen.

Dabei stehen folgende **Schwerpunkte** im Mittelpunkt:

➤ **Aktive Mitgestaltung und gesellschaftliche Teilhabe**

Ältere Menschen sehen sich in der Verantwortung, etwas Sinnvolles für die Gesellschaft zu tun, eigenes Wissen weiterzugeben und die Gesellschaft **aktiv mitzugestalten**. Hier liegt noch viel ungenutztes Potenzial, das durch geeignete Konzepte erschlossen werden sollte. Zudem werden mehr Informations- und Beratungsangebote sowie fördernde Rahmenbedingungen für Ältere eingefordert.

➤ **Bedeutung von Seniorenvertretungen**

Die Seniorenvertretungen haben als unabhängige, ehrenamtliche Gremien das Ziel, die aktive Mitgestaltung und die gesellschaftliche Teilhabe der älteren Bürgerinnen und Bürger zu **stärken und zu sichern**. Sie stellen Verbindungen zu verantwortlichen Stellen her und sind in die Prozesse und Entscheidungen des Landes und der Kommunen einzubinden.

➤ **Dialog und Solidarität zwischen den Generationen**

Angesichts sich verändernder Familienstrukturen wird für Ältere der soziale Zusammenhalt zwischen

verschiedenen Generationen innerhalb und außerhalb der eigenen Familien zunehmend wichtiger. Ältere wünschen sich mehr Orte, an denen Menschen zusammenkommen und Beziehungen zueinander aufbauen können. Sie wünschen sich mehr nachhaltige **Konzepte und Programme**, um den **sozialen Dialog** und die **generationenübergreifende Solidarität** zu fördern.

➤ **Mobilität**

Die **Aufrechterhaltung von eigener Mobilität** wird angesichts ihrer Bedeutung für den Alltag als Grundbedürfnis begriffen. Seniorinnen und Senioren fordern entsprechende Verkehrskonzepte und Angebote gerade auch für den ländlichen Raum.

➤ **Pflege und Wohnen**

Ältere Menschen haben den Wunsch, auch bei Krankheit, Pflege- und Unterstützungsbedarf möglichst lange im eigenen Zuhause oder in einer gemeinschaftlichen Wohnform im **vertrauten sozialen Umfeld** leben zu können. Erforderlich dafür sind aus ihrer Sicht eine altersgerechte Wohn- und Versorgungsinfrastruktur, eine **lebendige Nachbarschaft** und ein entsprechendes **Angebot von Dienstleistungen** vor Ort.

Positionen mit Empfehlungen für die weitere Arbeit

1. Demografischer Wandel

Der erfreuliche Anstieg der Lebenserwartung und das damit verbundene längere gesunde Leben sind eine **große Chance** für jeden Einzelnen wie auch für die Gesellschaft als Ganzes. Damit einher geht eine Verschiebung der Abfolge und Länge, teilweise auch eine Überlagerung der bisherigen klassischen Lebensphasen (Ausbildung, Arbeit, sogenannter „Ruhestand“). Alle Menschen sollen ihrer Lebenssituation entsprechend die Chance erhalten, ihre **Potenziale und Fähigkeiten zu entwickeln, Lebenswünsche zu realisieren** und ihren Beitrag zum gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben zu leisten.

Die Entwicklungsmöglichkeiten sind frühzeitig, **für Menschen jeden Alters** und in allen Lebensbereichen von der Familie über die Bildung, Erwerbsbeteiligung und das bürgerschaftliche Engagement bis hin zur Gesundheit zu gestalten und zu unterstützen.

Der demografische Wandel der Gesellschaft verlangt die Weiterentwicklung organisatorischer Formen, an denen sich alle beteiligen, die in der Seniorenpolitik und in der Politik allgemein tätig sind.

Durch eine engere Kooperation und Koordination staatlichen, gesellschaftlichen, individuellen und wirtschaftlichen Handelns werden die Voraussetzungen für ein abgestimmtes System geschaffen, wodurch eine effiziente Bündelung der örtlichen und regionalen Angebote für Senioren erreicht wird.

2. Politische Mitgestaltung und Partizipation

Politische Partizipation ist ein grundlegendes Element der pluralistischen und solidarischen Gesellschaft. Das Land Sachsen-Anhalt sollte seine Rolle in diesem Feld schärfen. Dazu sind Überlegungen zur Schaffung eines **„Gesetzes zur Stärkung der Mitwirkung und Mitgestaltung der Älteren am gesellschaftlichen Leben in Sachsen-Anhalt“** erforderlich, welche die **qualitative und quantitative Mitbestimmung und Mitgestaltung durch Ältere** im Land und in den Kommunen, besonders in der Gremienarbeit sichert und autorisiert.

Seniorenvertretungen sind wichtige **Akteure für die Beteiligung älterer Menschen**. Sie verstehen sich als **Interessenvertreter älterer Menschen** gegenüber Politik und Verwaltung auf Landes- und kommunaler Ebene. Sie geben der Politik wichtige,

aktuelle Impulse zur Verbesserung der Lebensqualität und führen eigene Projekte durch. Dabei behalten sie **stets das Gemeinwohl und alle Generationen im Fokus.**

Zur Unterstützung des Landes und der Kommunen bei der Entwicklung von seniorenpolitischen Gesamtkonzepten sollte unter Leitung der Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e.V. gemeinsam mit dem Ministerium für Arbeit und Soziales ein „Expertenbeirat für die Belange älterer Menschen“ gebildet werden, welcher strategische und konzeptionelle Orientierungen zur Mitgestaltung und Mitwirkung von Älteren entwickelt.

3. Bürgerschaftliches Engagement älterer Menschen stärken

Das Bürgerschaftliche Engagement ist notwendig für den Zusammenhalt der Gesellschaft und sinngebend für die Einzelne und den Einzelnen. Das **Land und die Kommunen sollten sich hierbei als Unterstützer verstehen** und sich der Verantwortung für die Schaffung notwendiger **Rahmenbedingungen** nicht entziehen. Dabei steht die Ermutigung zur Teilhabe gerade älterer Menschen, deren Erfahrungswissen von

unschätzbarem Wert für das Land ist, im Vordergrund.

Das Land und die Kommunen sollten den **Aufbau nachhaltiger Strukturen und Rahmenbedingungen** (z.B. Förderung des Ausbaus von Netzwerken für Ältere und gemeinsam mit Jüngeren) **zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements von Älteren und gemeinsam mit Jüngeren fördern.**

Beispielhaft könnte das Einführen einer „**Ehrenamtscard**“ für Bürgerinnen und Bürger sein, die sich im Land, in Landkreisen und kreisfreien Städten in besonderer Weise für ihre Mitmenschen im örtlichen Gemeinwesen einsetzen. Hier ist die Unterstützung von Land und Kommunen erforderlich.

4. Bildung und Förderung von Seniorenvertretungen in den Kommunen

Seniorenvertretungen stellen innerhalb der Kommune praktizierte politische Teilhabe dar.

Seniorenvertretungen gestalten den demografischen Wandel mit. Seniorenvertretungen bieten dabei einer wachsenden Bevölkerungsgruppe, nämlich der der älteren Menschen innerhalb der Kommune.

Seniorenvertretungen gehören zu den wenigen wachsenden politisch engagierten Gruppen.

Seniorenvertretungen wirken im vorparlamentarischen Raum. Seniorenvertretungen stellen gelebtes bürgerschaftliches Engagement dar. Sie ermöglichen angesichts wachsender Politikverdrossenheit eine unterstützenswerte Form der politischen Teilhabe.

Seniorenvertretungen wirken stets generationsübergreifend, denn Altern ist ein Prozess, der mit der Geburt beginnt und alle Menschen betrifft.

Obwohl Seniorenvertretungen ehrenamtlich arbeiten und Vieles von der jeweiligen Gemeinde in Form von Sachleistungen übernommen werden kann (z. B. ein Büro im Rathaus, technische Ausstattung wie PC, Nutzung eines Kopierers), geht es nicht ganz ohne Geld.

Eine **finanzielle Grundausstattung ist in den Kommunen notwendig**, damit Porto bezahlt werden kann oder Fahrtkosten für Ehrenamtliche übernommen werden können. Ein entsprechendes Budget ist zur Verfügung zu stellen. Als zusätzliche weitere Finanzierungsmöglichkeiten kommen Spenden und Fördermittel in Frage.

Gleichzeitig sollten **Antragstellungen für Fördermöglichkeiten** des Landes auch für

Seniorenvertretungen für innovative Projekte möglich sein. Dabei sind die **ehrenamtlich nachweislich erbrachten Leistungen als Eigenmittel** in der Projektförderung anzuerkennen.

5. Aufgaben von Seniorenvertretungen

Die Aufgaben der Seniorenvertretungen lassen sich aus deren Zielsetzungen ableiten, wobei das oberste Ziel stets das **Eintreten für die Belange älterer Menschen** ist. Das Aufgabenspektrum selbst ist sehr vielfältig, hängt mitunter von den örtlichen Gegebenheiten ab und kann hier nur beispielhaft aufgezeigt werden:

- **Mitwirkung bei Planungsprozessen** der Kommunen, insbesondere bei Stadt-, Dorf- und Infrastrukturplanungen (z.B. Dorfentwicklung).
- **Vermittlung von Informationen und Interessen** bezüglich der Bedürfnisse und Wünsche älterer Menschen an Politik und Verwaltung (z.B. öffentliche Anhörungen).
- **Beratung von Älteren**, Bereitstellung von Informationen (nicht nur Internet!) und Weiterleitung an Fachberatungsstellen (z.B. weiterer

- Ausbau des Netzwerkes der Seniorenbüros und -beratungsstellen in Sachsen-Anhalt).
- **Öffentlichkeitsarbeit für ein positives Bild von älteren Menschen** mit ihren Leistungen und Kompetenzen.
- **Kooperationsentwicklung der Seniorenvertretungen** innerhalb des Landes Sachsen-Anhalt und mit allen relevanten Einrichtungen und Institutionen.
- **Anleitung und Unterstützung** sind den kommunalen Seniorenvertretungen durch regelmäßige Weiterbildungsangebote (z.B. zum Aufbau einer Seniorenvertretung, zur Gewinnung ehrenamtlicher Mitglieder u.a.), öffentliche Veranstaltungen, individuelle Beratungen und Möglichkeiten von Vernetzungsstrukturen durch die Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e.V. kontinuierlich zu geben (Erstellung eines Handlungsleitfadens zur Arbeit der Seniorenvertretungen in Kommunen.)

Zur Weiterentwicklung einer wirkungsvollen Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e.V. ist eine **wissenschaftliche Beratung** unter Einbeziehung von Hochschulen bzw. '

wissenschaftlichen Instituten zu sichern, welche mit **Fachwissen, Erfahrungen und Kompetenzen** die Arbeit unterstützt.

6. Gleichstellung im Alter

Die Lebenssituation von älteren Menschen unterscheidet sich in vielfältiger Hinsicht. Dabei haben aber nur wenige soziale Kategorien von Kindheit an im Lebensverlauf einen solchen Einfluss auf das Leben im Alter wie das Geschlecht. Vor diesem Hintergrund ist die **Gleichstellung ein integraler Bestandteil der Seniorenpolitik** im Land Sachsen-Anhalt.

7. Lebenslanges Lernen

Das Land Sachsen-Anhalt bekennt sich zum Prinzip des Lebenslangen Lernens. Es sollte ältere Menschen verstärkt ermutigen, **Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote** wahrzunehmen und **verstärkt fördern**, z.B. die wissenschaftliche allgemeine Weiterbildung an Hochschulen als hoheitliche Aufgabe.

Lebenslanges Lernen soll auch in den Personalentwicklungskonzepten der Landes- und Kommunalverwaltung als Leitprinzip nachhaltig verankert und gezielt umgesetzt werden.

Auch für die **Seniorenvertretungen in Kommunen** und im Land **ist eine Weiterbildung unerlässlich**, welche besonders unterstützt werden sollte ohne kalendarische Altersgrenzen.

8. Teilhabe an Kultur im Land und in den Kommunen

Der Kulturkonvent hat dem **Land und den Kommunen** empfohlen, **Angebote der kulturellen Bildung generationenübergreifend mit den jeweils spezifischen Anforderungen und Bedürfnissen bereitzustellen**. Dazu sind entsprechende Programme der Landesregierung zur Umsetzung zu verabschieden.

Aufgrund der demografischen Entwicklung und den sich ausdifferenzierenden und heterogenen Kulturbedürfnissen rückt die kulturelle Teilhabe von Älteren bereits heute und künftig verstärkt in den Fokus. Signifikant, vor allem für den ländlichen Raum, ist für die ehrenamtlich getragene Arbeit eine starke **Abhängigkeit vom Engagement einzelner Personen**; selbsttragende Strukturen brechen weg, wenn Ehrenamtliche diese Tätigkeit aufgeben.

Nicht nur um „teilzuhaben“, sondern viele dieser Angebote auch dauerhaft aktiv gestalten zu können,

bedarf es **stabiler und nachhaltiger Rahmenbedingungen**, die nicht ausschließlich über ehrenamtliches Engagement geschaffen werden können. Hier ist ohne kommunale Mitverantwortung und entsprechende Unterstützung, die gleichzeitig auch eine Anerkennung und Wertschätzung dieser Arbeit beinhaltet, kaum Nachhaltigkeit zu erzielen.

9. Altersgerechte Arbeit

Förderung der Aktivierung und Nutzung der Potenziale Älterer auf dem Arbeitsmarkt durch Einflussnahme auf eine altersgerechte Gestaltung von Arbeitsplätzen und -bedingungen.

Erklärtes Ziel sollte die existenzsichernde Beschäftigung **bis zum regulären Eintritt in das Rentenalter sein bzw. die Schaffung eines flexiblen Eintritts in das Rentenalter und nachberufliche Tätigkeit.**

10. Wohnen im Alter

Die Anpassung der Wohnungsbestände an die Anforderungen **generationsgerechten Wohnens in sozialer Nachbarschaft** ist eine zentrale Zukunftsaufgabe der Politik des Landes Sachsen-Anhalt. Das Wohnen in der **eigenen Wohnung und**

vertrautem Umfeld ist so lange wie möglich zu unterstützen. Dabei sollten niedrigschwellige Angebote zum Erhalt der Mobilität und zum Verbleib der älteren Menschen in der **eigenen Häuslichkeit und die wechselseitige generationsübergreifende Unterstützung gefördert** werden. Zu erproben sind innovative Modelle, wie z.B. „Inklusionszentren“, in denen Menschen aus allen Bevölkerungsgruppen gemeinsam leben und sich wechselseitig unterstützen, gemeinsam arbeiten, und wohnen, sich weiterbilden und kulturell aktiv tätig sind.

11. Mobilität und Barrierefreiheit

Verkehrspolitische Vorhaben zum weiteren Abbau von Barrieren und zur Steigerung der Mobilität älterer Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer in einem sicheren Verkehrsraum vorantreiben, sind weiter auszubauen.

Mobilität ist eine Grundvoraussetzung für ein selbständiges Leben im Alter, da sie für eine Reihe von Aktivitäten erforderlich ist, die den Lebenserhalt sichern. Sie ermöglicht soziale Aktivitäten und gesellschaftliche Teilhabe und spielt im individuellen wie im gesellschaftlichen Rahmen eine bedeutende Rolle. Besonders im **ländlichen Raum sind**

entsprechende Möglichkeiten zu schaffen und zu fördern.

Barrierefreiheit erfordert ein weiterhin enges **Zusammenwirken von öffentlicher Hand, privaten Unternehmen und Verbänden.** Alle sind gemeinsam in die Pflicht genommen, die Qualität für Menschen aller Altersgruppen mit eingeschränkter Mobilität Schritt für Schritt zu verbessern.

12. Verbraucherschutz für ältere Menschen

Der neutrale Verbraucherschutz für ältere Menschen in ihrer Rolle als Konsumentinnen und Konsumenten ist ein zentrales Anliegen. Über entsprechende Maßnahmen sind die Verbraucher in geeigneten Formen zu informieren, dabei sind gezielt auch verstärkt die **Bedürfnisse älterer Menschen zu berücksichtigen.**

13. Sport und Bewegung älterer Menschen

Sportlichen Aktivitäten älterer Menschen individuell und in Gruppen sollen keine Altersgrenze gesetzt werden. Das Land und die Kommunen setzen sich dafür ein, dass das vielfältige **Sportangebot für ältere Menschen und generationsübergreifend bedarfsgerecht** weiterentwickelt wird, um

möglichst vielen Menschen eine Teilnahme am Aktivsport bis ins hohe Alter zu ermöglichen.

14. Die Gesundheit älter werdender Menschen

Gesundheit ist der Baustein für den Erhalt der Selbständigkeit und Lebensqualität im Alter. Das Land Sachsen-Anhalt setzt sich dafür ein, dass der bereits begonnene Prozess die besonderen Belange älterer Menschen in allen Lebenslagen berücksichtigt und dass die Notwendigkeit gesundheitlicher Prävention (z.B. durch gesunde Ernährung!) in einer alternden Gesellschaft weiter in den Vordergrund rückt. **Präventive, mobile, ambulante und stationäre Angebote sollen bedarfsgerecht in guter Qualität**, einschließlich der sozialen Zuwendung und Betreuung, genutzt werden können. Hierzu eignet sich z.B. das Konzept der „Multiplen Häuser“ zur Mehrfachnutzung für verschiedene Dienstleistungen im ländlichen Raum.

15. Pflege im Alter

Die Pflegepolitik wird ihre Rolle in Sachen Beratungsstruktur, Prävention und Stärkung von Bürgerschaftlichem Engagement im Pflegebereich weiter ausüben. Die Unterstützung von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen ist eine

herausragende gesellschaftliche Aufgabe der solidarischen Gemeinschaft und wird alle Anstrengungen unternehmen, dem Fachkräftemangel aktiv entgegenzuwirken. Dabei ist die **qualitative Überwachung der Pflegeleistungen und sozialen Zuwendung** nicht außer Acht zu lassen.

16. Hospiz- und Palliativangebote

Das Sterben in Würde hat Verfassungsrang. Auch in Zukunft ist eine weitere Verbesserung der **umfassenden Betreuung und Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen** dringend erforderlich.

17. Altersarmut / Verbesserung gesellschaftlicher Teilhabechancen in Sachsen-Anhalt

Der demografische Wandel hat mit dazu beigetragen, dass hierzulande ein großer Teil der Bevölkerung von Altersarmut bedroht ist. Während die meisten Bezieher einer gesetzlichen Rente bis vor wenigen Jahrzehnten von ihrem Altersruhegeld relativ gut leben konnten, ist dies heute nicht mehr der Fall, z.B. infolge Arbeitslosigkeit. Im Rahmen der Seniorenpolitik sollten Land und Kommunen sich weiter dafür einsetzen, dass die **gesellschaftliche**

Teilhabe älterer Menschen unabhängig von deren finanzieller Situation möglich ist. Die **Maßnahmen auf Landesebene** sollten dabei sowohl **präventiven als auch integrativen Charakter** besonders in den Bereichen der Arbeitsmarkt-, Wirtschafts-, Sozial- und Bildungspolitik haben.

Dieses betrifft besonders die Schwerpunkte:

- **Gesundheit** muss bezahlbar sein;
- **Pflege** muss menschenwürdig sein;
- **Behinderung** darf niemanden ausgrenzen (Inklusion muss gelebt werden!);
- **Rente** muss zum Leben reichen;
- **Wohnraum** für Alle und muss bezahlbar sein;
- **hilfebedürftige Menschen** durch Maßnahmen in die Gesellschaft integrieren und
- **Bildung** muss im Alter angeboten und finanzierbar sein.

18. Kooperations-, Kommunikations- und Vernetzungsstrukturen

Ältere Menschen, die mitgestalten und mitentscheiden wollen, benötigen **Information, Reflexion, Kommunikation und Erfahrungsaustausch.** Dazu sind in regelmäßigen Abständen mit den verantwortlichen Partnern

Veranstaltungen, Konferenzen, Workshops und Foren auf Landes- und Kommunalebene durchzuführen. Diese Formen dienen der Förderung der sozialen Kommunikation und Kooperation sowie der Förderung und Befähigung zur ehrenamtlichen Tätigkeit und der **Verstetigung des Netzwerkes der Akteure der Seniorenpolitik auf kommunaler Ebene.**

Zugleich ist zur Unterstützung dieser Strukturen die Breitbandversorgung, insbesondere im ländlichen Raum, zielstrebig auszubauen, um z.B. die Kommunikation zwischen Älteren untereinander und ihren Kindern im Internet zu ermöglichen und Vereinsamung zu mindern.

19. Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit der Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e.V.

Die Darstellung von seniorenpolitisch relevanten Aktivitäten auf Kommunal - und Landesebene als Informationsplattform für Bürgerinnen und Bürgern ist weiter auszubauen und zu ergänzen.

Informieren und motivieren über Veranstaltungen, Aktivitäten, Beratungs- und Dienstleistungsangebote aus der Seniorenwirtschaft und -politik im Sinne eines

breiten Serviceangebots ist durch die Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e.V. zu gestalten und zu pflegen. Dazu bedarf es dringend Förderung durch das Land.

20. Unterstützung der Landesregierung bei seniorenrelevanten Aufgaben durch die Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt

Zur Unterstützung der Landesregierung bei seniorenrelevanten Aufgaben, die nicht realisiert werden können, z.B. Analysen und Statistiken, ist eine **Beauftragung der LSV** mit Aufwandsentschädigung zu prüfen.

Fazit:

„Engagierte Ältere werden gebraucht!“

Es gilt auch als erwiesen, dass **gemeinwohlorientiertes Engagement** für die Älteren selbst zu größerer **persönlicher Zufriedenheit und mehr Lebensqualität** führt. Dennoch ist es in der Debatte um Alterspotenziale wichtig zu beachten, dass bürgerschaftliches Engagement eine freiwillige Leistung ist, auf die weder die Gesellschaft noch die Politik einen Anspruch erheben können. **Engagierte ältere Menschen erbringen durch ihr freiwilliges Engagement einen unbezahlbaren Mehrwert für die Gesellschaft.** Sie ergänzen hauptamtliche Kräfte und tragen zu einer Qualitätssteigerung der Angebote bei.

Eine große Chance für Land und Kommunen liegt darin, die **Bereitschaft zu freiwilligem Engagement besonders der Menschen aufzugreifen**, die die aktive Berufs- und Familienphase beendet haben und die auf der Suche nach neuen Aufgaben und verantwortlichen Rollen sind. Wenn die Bereitschaft zum Engagement auf Aufgeschlossenheit und fördernde Rahmenbedingungen in der Kommune trifft, ist dies

für beide Seiten gewinnbringend. Die Menschen, die sich engagieren wollen, sollen durch **gute Rahmenbedingungen** nicht nur die Möglichkeit erhalten, ihre Kompetenzen und ihr Erfahrungswissen sinnvoll einzubringen, sondern auch **mitzugestalten und mitzubestimmen**.

Die Arbeit mit älteren Menschen bedeutet heutzutage:

Selbsthilfe durch Engagement ermöglichen, Anregung zu Engagement anbieten, Selbstorganisation fördern und die Rahmenbedingungen hierfür schaffen.

Eine **innovative Seniorenpolitik** ist **gemeinsam mit den älteren Menschen zu gestalten**.

Die aufgezeigten Empfehlungen im Memorandum sind **gemeinsam mit Seniorenvertretungen, fachlich und wissenschaftlich zuständigen Partnern und den Verwaltungen** unter Leitung der Landesseniorenvertretung gemeinsam mit dem Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt zu beraten und umzusetzen.

Die Ergebnisse sind den zuständigen Stellen zur weiteren Verwendung zuzuleiten.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landesseniorenvertretung Sachsen-Anhalt e.V.
Widderstraße 1
39118 Magdeburg
Telefon: +49 (0)301 99023840
[www. Lsv-sachsen-anhalt.de](http://www.Lsv-sachsen-anhalt.de)

Redaktion:

Ministerialrätin a.D. Angelika Zander
Telefon: +49 (0)178 5456731
Mail: zander@boerde.de

Druck:

REPRO-CENTER GmbH
Hegelstraße 23
39104 Magdeburg
Telefon: +49 (0)391 5689166
www.reprocenter.de



SACHSEN-ANHALT

Gefördert durch:

Ministerium für
Arbeit und Soziales